Eine seltene Pflanze aus dem Mittelmeerraum

WANDERN FÜR WISSBEGIERIGE (17): Viele Vogelarten, wilde Tulpen und eine Inka-Tapete – der Tüllinger Berg bei Weil am Rhein hat einiges zu bieten / Von Peter Gürth

Der Tüllinger Berg ist ein Vogelparadies – aber auch berühmt für seine wilden Tulpen, auch Weinbergtulpen genannt. Ihnen werden wir auf unserer heutigen Wanderung begegnen, die in Ötlingen beginnt und endet.

In **Ötlingen** laufen wir zunächst durch die Käferholzstraße zum Friedhof. Dort führt eine Treppe aufwärts bis zum Wegweiser „Spitzacker“. Ohne Markierung gehen wir geradeaus auf einem Wiesenweg hoch bis zum Käferholz und der Daurhütte (benannt nach dem Kunstmaler Hermann Daur). Dort treffen wir auf den Westweg (Markierung rote Raute). Wir folgen dem Westweg bis Obertüllingen (vier Kilometer). Der Weg geht immer am Waldrand entlang und bietet einen schönen Blick auf die Stadt Lörrach.

Der **Tüllinger Berg**, zwischen Rhein, Kander und Wiese gelegen, ist ein bedeutendes Landschaftsschutzgebiet. Es besteht hauptsächlich aus Wald, Streuobstwiesen und Reben. Auf mehreren gut gestalteten Info-Tafeln erfahren wir Näheres. Zuerst, dass der Name „Käferholz“ nicht von einem verheerenden Käferbefall des Waldes kommt, sondern vom lateinischen „caput“ (Kopf) für einen Wald an der Markungsgrenze. Breitkronige Eichen verraten, dass das Käferholz im Mittelalter der Viehweide und der Schweinemast diente. Auf dem Tüllinger Berg sind 40 Vogelarten heimisch, darunter alle Spechtarten (außer dem Dreizehenspecht), der Wendehals, der Baumfalke, Mäusebussard und Sperber. In den Streuobstwiesen kommen neben anderen der Gartenrotschwanz, der Wiedehopf und der Steinkauz vor.

Vor uns liegt nun Obertüllingen. Eine weitere Info-Tafel ist den Streuobstwiesen gewidmet. Diese für den Naturschutz wichtige überkommene Art des Obstanbaus mit Grasnutzung wurde mehr und mehr von Intensivkulturen verdrängt. Staunend erfahren wir, dass man um 1850 in Deutschland 1264 Apfel- und 1040 Birnensorten zählte, die heute großteils verschwunden sind: ein Beispiel für die Verarmung der Arten.

Am Waldrand erinnert ein Denkmal an den Sieg des badischen Markgrafen Wilhelm Ludwig („Türkenlouis“) gegen die Franzosen bei Tüllingen und Friedlingen im Jahre 1702. Keinen Sieg gab es für den Festungs-Maschinengewehrtrupp von Hüningen, der im Ersten Weltkrieg am Berg weiter unten ein Hindenburg-Denkmal errichtet hat.

An einem schönen Lindenhain mit Aussicht auf Weil am Rhein und Basel vorbei, wandern wir zur **Tüllinger Höhe**. Wir kommen durch die Gebäude eines evangelischen Kinder- und Familienheims. Bei der St. Ottilienkirche haben wir wieder einen schönen Blick auf Weil und Basel. Der Westweg geht den Berg hinunter nach Riehen (eine Dreiviertelstunde). In der Kirche gibt es ein altes Sakramentshäuschen und ein Heiliges Grab mit einem Fresko aus der Schule von Konrad Witz, das drei Frauen am Grab Christi darstellt. Darüber ein Fresko von 1474 mit der Manna-Lese beim Zug der Israeliten durch die Wüste.

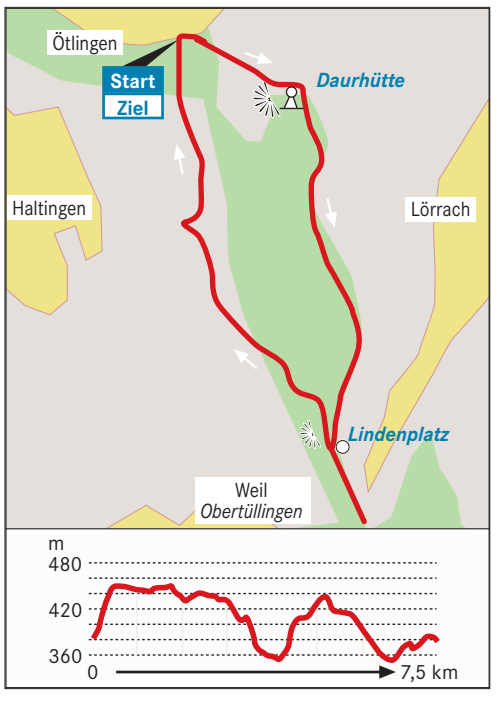
Drei Frauen spielten angeblich eine Rolle für das Patrozinium der Kirche. Ottilie soll mit Chrischona (Christiana) und Margarethe im Gefolge der heiligen Ursula aus Rom gekommen sein. Für Ottilie gab es eine Kirche in Tüllingen, für Chrischona eine im gleichnamigen Ort und für Margarethe eine Kirche in Binningen südlich von Basel. Das Läuten der Glocken konnte man gegenseitig hören. Die Legende könnte mit den drei weisen Frauen aus vorchristlicher Zeit (wie in Betberg bei Müllheim) zusammenhängen.

Wilde Tulpen sind eine Spezialität des Tüllinger Berges; in der St. Ottilienkirche gibt es alte Fresken (rechts). FOTOS: BIRGIT-CATHRIN MAIER/CHRISTINE GÜRTH

Nur schwer können wir uns von dem Blick von der Kirchenterrasse aus losreißen. Wir wandern zurück zum Lindenplatz. Von dort geht es entlang der gelben Raute links in Richtung Haltingen und Ötlingen. Nun trifft unser Tüllinger Weg auf das „Wiiwegli“. Links geht es nach Weil, wir halten uns rechts. Direkt unter uns liegen die modernen Gebäude der Firma Vitra und des Stuhlmuseums. Im April bis Mai blühen unterhalb von hier die gelben wilden Tulpen oder Weinbergtulpen (Hinweistafel). Die seltene Pflanze stammt eigentlich aus dem Mittelmeergebiet und steht unter strengem Naturschutz. Bei der Kreuzung mit dem Lörracher Weg („Marktfrauenweg“) geht es rechts aufwärts, dann gleich wieder links. Auf dem „Wiiwegli“ kommen wir zurück nach Ötlingen/Oberdorf und dort nach rechts zum Friedhof.

Ötlingen hat viel zu bieten: Gasthäuser mit Blick über Weil und Basel, eine alte Weintrotte und – einen Sonnentempel. Im Café Inka (geöffnet dienstags bis samstags 12-18 Uhr) wurde 1988 eine Pariser Panoramatapete aus dem Jahr 1819 wieder entdeckt und restauriert. Die Tapete zeigt Ereignisse aus dem Leben der Inkas im heutigen Peru vor der Zerstörung ihres Reiches durch den Spanier Francisco Pizarro. An der Ostwand ist das Sonnenfest dargestellt, mit festlich gekleideten Inkas, dem Tempel, einer Säule und der aus dem Meer aufsteigenden Sonne. Auf der Westwand ist unter anderem der Empfang Pizarros und seiner Gefährten durch die Inkas zu sehen, auf der Nordwand eine friedliche Inkafamilie. Die Südwand zeigt, davon abweichend, drei Musen.

Um die Tapete herzustellen, wurden mehr als 2000 hölzerne Druckstöcke benötigt, und man druckte in 83 Farben. Die Ötlinger Tapete ist älter als die ebenfalls höchst sehenswerten Panoramatapeten im Tapetenmuseum von Rixheim bei Mulhouse.



DIE TOUR

Halbtageswanderung 7,5 Kilometer: Rundwanderung, bis auf kurze Stücke eben.

Anfahrt mit dem Pkw auf der A 98, Ausfahrt Rümmingen/Kandern und Tumringen/Ötlingen.

Parken beim Friedhof in Ötlingen. Anfahrt mit der Bahn nach Lörrach, Stadtbus Linie 8 nach Obertüllingen (verkehrt nur Mo-Sa) oder Bahn nach Weil, Bus Linie 12 nach Ötlingen (ebenfalls nur Mo-Sa).

Einkehr: In Ötlingen Gasthaus Dreiländerblick (☎ 07621/62517), Gasthof Ochsen (☎ 07621/62228), Café Inka mit Pariser Tapete von 1819 (Di bis Sa 12-18 Uhr, ☎ 07621/65387).

Extra für BZCard-Inhaber:
Im Gasthof Ochsen in Weil-Ötlingen (Dorfstraße 82) gibt es ein Freigetränk zum Essen.

Alle bisher erschienenen Teile der BZ-Wanderserie finden Sie unter **www-badische-zeitung.de/wandern**